

Österreichischer Segel-Verband

Kinder- und Jugendschutzkonzept

Stand August 2024

Vorwort

Ein sicheres, respektvolles und achtsames Umfeld im Sport und insbesondere im Kinder- und Jugendsport ist eine wichtige Voraussetzung für jede Institution und Organisation. Noch höheren Stellenwert erhält diese Prämisse für Verbände, welchen Kinder und Jugendliche im Zuge der sportlichen Ausbildung und Persönlichkeitsbildung anvertraut werden. Viele Initiativen und Leitlinien wurden in den letzten Jahren für das Erreichen eines solchen Umfeldes ins Leben gerufen, verbreitet und etabliert. Der Österreichische Segel-Verband hat dazu 2018 den **Fachausschuss Genderangelegenheiten (FAG)** gegründet. Von Anbeginn war es dessen Ziel, das schon bestehende Know-How zu den Themen Geschlechtervielfalt, Gewaltfreiheit, Sensibilisierung für Individualität, Anti-Diskriminierung, Wertschätzung im Segel-, Surf-, Kite- und Wingsport („alleswind“) unter den Verbandsvereinen, den Coaches und allen Mitgliedern des OesV zu verbreiten. Zahlreiche Workshops, Vorträge und Artikel wurden seitens des FAG zu diesem Thema bereits durchgeführt. Den Mitarbeitenden des Fachausschusses ist die Komplexität der Umsetzung der Vorgaben für Sicherheit in den „alleswind“ Sportarten bewusst geworden. Viele Bedingungen, mit welchen unsere Kinder, Jugendliche und Athlet*innen konfrontiert sind, sind einzigartig und daher nicht vergleichbar mit den Rahmenbedingungen in anderen Sportarten. Dazu wurde eine genaue **Risikoanalyse** für sämtliche Bereiche unseres Sports durchgeführt und mit einem Maßnahmenkatalog zur Vermeidung potenzieller Gefährdungen ergänzt. Der nächste Schritt ist nun, ein maßgeschneidertes **Kinder- und Jugendschutzkonzept (KJSK)** zu entwerfen, in welchem die bestehenden Materialien und Analysen integriert sind und welches in der gesamten „alleswind“ Community Verwendung finden kann. Bei der Erstellung des vorliegenden Kinder- und Jugendschutzkonzeptes haben wir uns an der [Vorlage des Bundeskanzleramtes](#) orientiert. Es ist die erste Auflage und versteht sich als lebendiges Dokument. **Daher freuen sich die Autor*innen über Feedback, Kritik und Verbesserungsvorschläge und vor allem über die zahlreiche Nutzung in sämtlichen „alleswind“ Wirkungsbereichen.**

Mission - Vision - Zielgruppen

Unsere Mission – wofür ein Kinder- und Jugendschutzkonzept?

Das vorliegende KJSK versteht sich als Grundgerüst für die erfolgreiche Umsetzung von Sicherheit, Respekt, Achtung und Gewaltfreiheit gegenüber allen Mitgliedern, insbesondere dem Nachwuchs in der alleswind Gemeinschaft.

Unsere Vision – hochgesteckte Ziele des OeSV!

Unser Leitspruch „*Passion – Protection – Care*“ ist Ausdruck für unsere Leidenschaft für den Segelsport mit optimierter Sicherheit und bestmöglichem Schutz vor jeder Form von Gewalt, vor allem – aber nicht nur – gegenüber unserem Nachwuchs. In anderen Worten:

„Achtsamkeit im Umfeld aller alleswind Kolleg*innen“.

Unsere Zielgruppen – für wen ist das Kinderschutzkonzept interessant?

Das Konzept beinhaltet hilfreiches Know-How zum Schutz unseres „alleswind“ Nachwuchses und richtet sich an Kinder und Jugendliche, Athlet*innen, Coaches, Eltern, Vereine, Veranstalter, Landessegelverbände, Klassenvereinigungen, Segelschulen, Wettfahrt - Organisator*innen und Mitarbeitende uvm. - kurzum - an alle Mitglieder der „alleswind“ Gemeinschaft!

Inhaltsangabe

Vorwort	1
Mission - Vision - Zielgruppen	2
Ausgangslage, Definitionen	4
Risikoanalyse	5
Umgang mit Verdachtsfällen und <i>Safe-Sailing</i> Fällen	13
Verhaltensampel für die Tätigkeit mit Kindern und Jugendlichen im „alleswind“ Umfeld	14
Zuständige Kontakte, Vertrauenspersonen, Anonyme Beschwerde-Möglichkeit	15
Wichtige Stellen, Anlaufstellen und Links zum Thema Kinderschutz	15
Danksagung und Mitwirkende am Kinderschutzkonzept	16
Anhänge:	16

Ausgangslage, Definitionen

„**Schweigen schützt die Falschen**“ lautet ein Slogan aus einer der vielen Kampagnen des Vereins 100% Sport ([100-Sport-Press-Kit_Stand-2021.pdf \(100prozent-sport.at\)](#)). Dieser Verein ist die übergeordnete Stelle im Österreichischen Sport, welche sich unter anderem die Vermeidung von Gewalt, die Schulung von Präventionsbeauftragten und die Gleichstellung der Geschlechter zur Aufgabe gemacht hat.

Tatsächlich haben ehemalige und aktive Sportler*innen lange Zeit über ihre gewaltsamen Erfahrungen im Sport geschwiegen, wobei – mitunter etwas überraschend –, sogar weitaus mehr männliche Sportler*innen von derartigen Erfahrungen betroffen sind als weibliche ([PowerPoint-Präsentation \(univie.ac.at\)](#)). Anm.: Die dort angeführten Formen von Gewalt entstanden anhand von Recherche und Einordnung der vielen gemeldeten Fälle.)

Mindestens ebenso wichtig wie die Vermeidung von Gewalt ist die Prävention jeglicher anderen Ursachen körperlichen Schadens.

Körperliche Gewalt:

Darunter versteht man die absichtliche Anwendung von körperlichem Zwang zum Nachteil von Kindern und Jugendlichen, unabhängig von der Intensität des Zwangs – sie reicht vom leichten Klaps über Schütteln und schweren Schlägen bis zur Anwendung von Stöcken und anderen Gegenständen.

Psychische Gewalt:

Darunter fallen Misshandlungen durch psychischen oder emotionalen Druck, einschließlich unsensibler Sprache, Demütigung des Kindes oder Jugendlichen, Beschimpfen, in Furcht Versetzen, Ignorieren, Isolieren und Einsperren. Ebenso das Miterleben von häuslicher Gewalt, anderer hochstrittiger Pflugschäftsverfahren, Stalking, Mobbing/Bullying und Cyber-Bullying, zudem sonstige Formen von psychischer Gewalt, die sich vorwiegend übers Netz manifestieren, wie zum Beispiel Verhetzung, Diskriminierung und Grooming.

Sexualisierte Gewalt und Sexueller Missbrauch:

Dazu gehört die Verleitung beziehungsweise der Zwang von Kindern und Jugendlichen zu sexuellen Handlungen. Diese Form von Gewalt erfolgt oftmals auch in Verbindung mit sexueller Ausbeutung, zum Beispiel bei der Herstellung und Verbreitung von Missbrauchsbildern im Internet. Auch die Verwendung von nicht altersgerechten sexualbezogenen Worten und Begriffen, oder die tatsächliche oder angedrohte sexuell motivierte Berührung eines Kindes oder Jugendlichen, ebenso Aktivitäten ohne körperlichen Kontakt, wie zum Beispiel das Zeigen von pornografischem Material oder das Zeigen beziehungsweise das Berühren der eigenen Geschlechtssteile in Anwesenheit des Kindes oder Jugendlichen.

Optimale Sicherheit:

Dazu gehören die Vermeidung von Schäden oder Verletzungen aufgrund von gefährdender Infrastruktur oder Material, unzureichender Vorbereitung (Wetter, Wind, Strömung etc.), Überforderung, falschem Ehrgeiz, Übertraining, fehlende medizinische Betreuung oder Einordnung, etc.

Sämtliche, in der Ausgangslage angeführten Themen können auch in der Handreichung für Respekt und Sicherheit im Sport nachgelesen werden. Dieses Sujet enthält zudem hilfreiche Checklisten für diverse sportliche Veranstaltungen: [2023-01_Handreichung_Einzelseiten-Bildschirm.pdf \(safesport.at\)](#)

Risikoanalyse

Eine umfassende Risikoanalyse aus der Sicht der Funktionär*innen, Organisator*innen, Wettfahrtsleiter*innen, **Vereine (Gruppe 1)**, aus der Sicht der **Coaches** und **Trainierenden (Gruppe 2)** und aus der Sicht der **Eltern** und **Betreuenden (Gruppe 3)** wurde durchgeführt, um die Risikofaktoren unseres Sports mit Fokus auf den Nachwuchs zu erfassen. Die Risikoanalyse ist in **sieben Kategorien** (linkeste Spalte) unterteilt. Wir haben farbliche Unterscheidungen gemacht für Analysepunkte, die für alle Stakeholder gelten (**rot**), Analysepunkte, die insbesondere der Gruppe 1 (**grün**), der Gruppe 2 (**blau**) oder der Gruppe 3 (**orange**) zugeordnet werden können.

Kategorie für Entstehung oder Existenz von Risikofaktoren	Auflistung der Risikofaktoren	Maßnahmen
Auswahl sowie Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitenden	Coaches ohne aufrechte Lizenz/Ausbildung werden engagiert	Die Übungsleiter*innen Ausbildung ist Voraussetzung in der Nachwuchsbetreuung. Zudem hat das „alleswind“ Umfeld durch die Einführung des Lizenzsystems ab Jänner 2025 die Sicherheit, dass gewisse Mindeststandards erfüllt sind. Sowohl der unterschriebene Ehrenkodex als auch der Strafregisterauszug für Kinder- und Jugendfürsorge sind vorzulegen.
	Mitarbeitende sind schlecht geeignet, nicht qualifiziert, haben wenig Erfahrung oder kennen sich am Clubgelände nicht aus, haben kein Interesse an besserer Ausbildung	Ausbildung oder Schulung zu Beginn der Saison attraktiv anbieten, Buddy-System, Coaching, Schnuppern für die verschiedenen Aufgaben; Konkretisierung des Auswahlverfahrens für Mitarbeitende, Schulungsangebot der Dachverbände nützen, OeSV-Digital nützen
	Dokumentation, Feedback zu Personalien fehlt, speziell bei Wechsel des Vereins;	Erarbeiten von (standardisierten) Personendatenblättern, Feedback-Instrument für alle Veranstaltungen, Analyse und Übergabe von Feedback bei Vereinswechsel; Rollenbestimmung; Regeln erarbeiten; Implementierung von Ehrenkodex, Verhaltenskodex, Leitlinien Elter, Coaches, Kinder und Jugendliche; Feedbackgespräch mit Coaches, Kindern, Eltern anderen Beteiligten; Schulungen für Feedback Gespräche
	Tätigkeiten in der „alleswind“ Community basieren auf Freiwilligkeit, daher entstehen Abhängigkeiten; kaum Auswahlmöglichkeiten und wenig Hebel bei Fehlverhalten; Vor- oder Nachteile durch Familie in Funktionärsposten; persönliche Vernetzung	Hinschauen und Ansprechen, Compliance und Befangenheitskultur analog zu WRS/RRS (Wettfahrtregeln Segeln, Racing Rules of Sailing).
	Priorisierung von seglerischer Fachkenntnis gegenüber pädagogischem Know-How bei Auswahl von Coaches	Verstärkung der pädagogischen Inhalte in der Ausbildung oder bei internen Schulungen; offene Feedbackkultur leben.
	Alkohol- und Drogenkonsum bei Mitarbeitenden	Alkohol- und Drogenverbot zu ausgewählten Zeiten

Vereinsumfeld, Personen- management, Infrastruktur, Räume und Gebäude	<p>Schlechte Vorbildwirkung durch Respektlosigkeit oder fehlendes kindgerechtes Einfühlungsvermögen</p>	<p>„Funktionär*innen- und Mitglieder Awareness“: Die „alleswind“ Community muss lernen, dass <i>Safe-Sailing</i> bei den Vereinsältesten beginnt. Die graue Eminenz hat Vorbildwirkung, hier muss ein Gedankenwechsel beginnen. Thematisierung dieser Awareness im Verein</p>
	<p>Fehlende Zuständigkeiten, Aufgabenverteilung, Umsetzung für z.B. Trennwände in Garderobe, Duschen, Schutzkonzept; Strategie/geplantes Vorgehen im Fall eines Personenausfalles bei Veranstaltungen</p>	<p>Im Rahmen des Sicherheitskonzepts ist eine Lösung für den Ausfall von Coaches vorzusehen, Mut zu Absagen, z.B. Krankheit</p>
	<p>Keine offene Feedback Kultur / Kommunikation über Bedürfnisse von Sportler*innen/Eltern</p>	<p>Etablierung von Feedback Mechanismen auf mehreren Ebenen (Kinder – Coach, Coach – Funktionär*in, Funktionär*in – Eltern); Teambuilding und geleitete Reflexion von Organisatoren</p>
	<p>Generationsproblematik in Vorständen/Vereinen; Kinderschutz Bewusstsein bei den Vereinsältesten mitunter irrelevant;</p>	<p><i>Safe-Sailing</i> und KJSK im Zuge der GV sowie unterjährig immer wieder vorstellen</p>
	<p>Interaktionsprobleme zwischen den Ausbildenden/Coaches</p>	<p>Transparente und veröffentlichte Aufgabenerteilung unter den Funktionär*innen</p>
	<p>Fehlende, ungenügende, schlecht beschilderte Garderoben, Sanitär- oder Aufenthaltsräume (Witterungsschutz), fehlender Behandlungsraum für schockgefährdete Kinder;</p>	<p>Garderoben, Aufenthaltsraum, Behandlungsraum (für schockgefährdete Kinder); Genaue Beschilderung der Sanitäranlagen</p>

	Gefahrenquellen im Areal (Nägel, etc...)	Checkup des Clubareals zu Beginn der Saison und vor Veranstaltungen
Konkrete Aktivitäten mit Kindern und Jugendlichen	<p>Unzureichende Abstimmung/Kommunikation zum Organisationsablauf zu folgenden Themen:</p> <p>Betreuungszeiten (Aufsichtspflicht), Fehlende Kennzeichnung von Treffpunkten, Umgang mit Umkleide- und Toilettensituationen an Land und Wasser Gruppenregeln für Kinder und Jugendliche, Regeln für Eltern und Betreuende, mögliche Situationen mit Körperkontakt Einsatz von digitalen Medien/ Mobiltelefon; Rechte der Coaches bei Trainingsmaßnahmen (Sanktionen, ...)</p>	<p>Klar festgelegte und kommunizierte Betreuungszeiten; Gut gekennzeichnete und kommunizierte Treffpunkte; Wie lösen wir das als Gruppe? (Empfehlungen des OeSV beachten) Verhaltensregeln - Kodex des OeSV mit der Trainingsgruppe durcharbeiten/selbst gestalten</p> <p>Leitfäden des OeSV beachten; Elternschulung nach WRS/RRS Regel 69; Definition im Vorfeld – Absprache mit Eltern, Elternleitfaden; Gruppenregeln erarbeiten (<i>Handy-Safe</i> o.ä.); Klare Regeln samt konsequenter Durchsetzung von (nicht übertriebenen) Regeln für Verhalten, Handynutzung, respektvollem Umgang.</p>
	Gemeinsames Reisen/Wohnen	<p>Einhaltung der Vorgaben nach <i>Safe-Sport / Safe-Sailing</i>; Eckpunkte, Bedingungen, Regeln, Sanktionen; Vorgaben den Eltern, Kindern, Betreuenden erklären; Verhaltensregeln-/Kodex in der Community/Trainingsgruppe gemeinsam erarbeiten bzw. Leitfaden für Kinder- und Jugendliche des OeSV durcharbeiten und unterschreiben lassen.</p>
	Fehlende Belastungssteuerung von Coaches Seite	<p>Einhalten von empfohlener Dauer der Trainingseinheiten nach Leitfaden Coaches des OeSV, alters- und niveauangebrachte Übungsauswahl; Feedbackkultur und Austausch über Belastungsempfinden</p>
	Beleidigung/Kränkung/Mobbing durch <i>Peer-Group, Social Media</i> , physisch, psychisch; Kategorisierungen / Bewertungen	<p>Verhaltensregeln / Kodex in der Community/Trainingsgruppe gemeinsam erarbeiten bzw. Leitfaden Kinder- und Jugendliche des OeSV durcharbeiten und unterschreiben lassen.</p>

	Teaminterne Inhomogenität: Große Altersunterschiede in Trainingsgruppen, mixed Teams, geschlechterübergreifende Gruppen, teils große Leistungsunterschiede in Gruppen	Siehe oben – Verhaltensregeln erarbeiten bzw. besprechen, Bewusstsein schaffen.
	Unbeaufsichtigte Momente der Kinder, v.a. bei Übernachtungen, in Umkleiden oder Toiletten	Siehe oben, Problembewusstsein bei Aufsichtspersonen schaffen, aktive Kontrolle der Lage
	Überhang von negativem Feedback im Verhältnis zu positiver Bestärkung, daraus folgend Gefühl der Unzulänglichkeit; Gefühl, dass Unterstützung nur bei entsprechender Leistungserbringung gegeben ist	Einhalten von Empfehlungen zu Feedback im Coaches Corner, pädagogische Ausbildung der Coaches
	Fehlende Anpassung der Coaches an die Gegebenheiten und Umgebung und entsprechende Anleitung der Kids (Welle, Wind, Strömung, etc.)	Adaption an die Gegebenheiten, sicherheitsrelevante Einweisungen und Erklärungen zu den Bedingungen erläutern
	Gewichtssteuerung für sportlichen Erfolg	Der OeSV unterstützt im Kindes- und Jugendalter die mit dem Wachstum einhergehende natürliche Gewichtsentwicklung. Eingriffe in diese natürliche Entwicklung sind nicht erwünscht. Gespräche zur Bootsklassenwahl in Bezug auf Körpergewicht müssen sorgfältig und nach Rücksprache mit den Eltern passieren.
	Verfügbare Informationen zu Entwicklung und Leistungsstand und Bedürfnis von Sportler*innen werden nicht kommuniziert	Altersentsprechende Aufmerksamkeitszeit wahrnehmen und umsetzen können, altersadäquate Inputs setzen -> siehe Leitfaden Coaches
	Nichteinhaltung von Vorgaben der Wettfahrtordnung und Empfehlungen für Wettfahrtsleiter*innen oder Jury für Segelveranstaltung für Kinder- und Jugendliche	Vorgaben der entsprechenden Dokumente einhalten, Vertiefte Schulung bei WFL- und Juryseminaren
Organisationskultur: Offenheit im Team, informelle Teamaktivitäten, Rituale und	Fehlende Zielsetzung Beziehung/Abhängigkeitsverhältnisse zwischen Coaches und Segelnden-Eltern: Regeln, Strafen, Einteilung Landdienst, Fehlende Feedbackkultur	Was ist das gemeinsame Ziel? Wie ist es erreichbar? Feedbackkultur etablieren

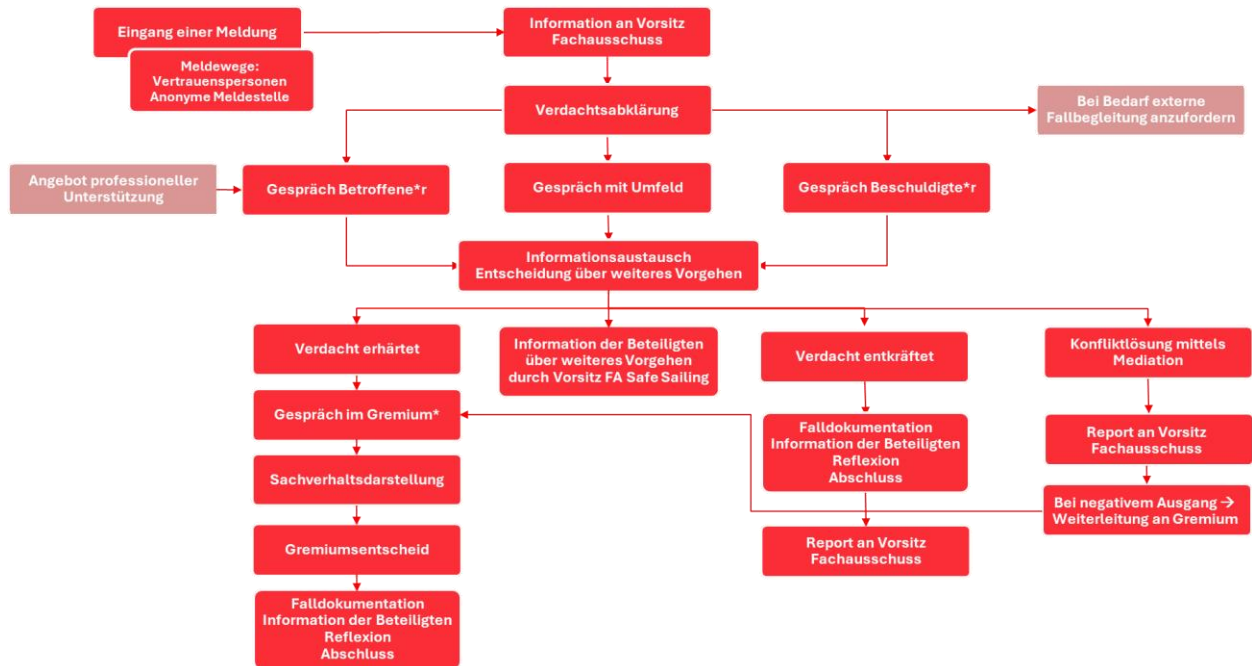
Gewohnheiten, Werte	Zeitfaktor; wo ist Zeit für Gespräche, Feedback, Dokumentation etc.?	Zeit, Briefings, Besprechungen fix einplanen; Team erweitern
	Alkohol-Trinkkultur: Vorbildwirkung/Umgang untereinander/Umgang mit Kindern; Ansprechen von Fehlverhalten?	Vermeidung von exzessiven Partys bei Regatten/Jugendwochen; Achtsamkeit/Vorbildwirkung ansprechen. Vermeidung von „Fingerzeigen“. Erklären, warum Verhalten nicht für gut befunden wird.
	Nachlässigkeit beim Umgang mit Sicherheitsthemen.	Schwimmwestenpflicht am Wasser & Steg, am Motorboot Schwimmweste und Totmann, Kontrolle der Boots-ausrüstung, Aufsichtspflicht einhalten, regelmäßige Sicherheitseinschulungen durchführen
	Trainingsteilnahme unter Gesundheitsrisiko, z.B. bei Krankheit oder Verletzung	Klarheit von Coaches Seite über mögliche Gesundheitsgefährdung. Rücksprache und offene Kommunikation mit Sportler*innen und Eltern
	Zwang zur Teilnahme an Trainings oder Regatten durch Eltern oder Aufsichtspersonen; aggressive, sexualisierte, wertende Sprache durch jegliche Umfeldpersonen	Elternkodex des OeSV verwenden; Schulung, Workshops zum Eltern-sein im (Leistungs-)Sport; Klare Verhaltensregeln in der Trainingsgruppe, auch auf der Elternseite; Elternleitfaden des OeSV verwenden
	Selbstaufgelegter Leistungsdruck seitens der Sportler*innen aufgrund von hohem finanziellem und zeitlichem Aufwand	Sportpsychologische Beratung, Begleitung, Ausbildung
Öffentlichkeitsarbeit & Social Media Aktivitäten	Fotos/Videos werden ungewollt veröffentlicht; Kinder posten Fotos/Videos untereinander und öffentlich, z.B. bei der ÖJM	Info/Aufklärung an Veranstaltungsleiter*innen, welche Fotos (Segelfotos) problemlos verwendet werden können
	Ungewollte Posts, Bilder, die von einer Person öffentlich oder innerhalb einer „teaminternen Gruppe“ geteilt werden, werden in der Folge missbräuchlich verwendet	Verhaltensregeln in der (Trainingsgruppe) erarbeiten. OeSV-Leitfaden für Kinder- und Jugendliche verwenden.

	Datenschutz wird von Kooperations-/Projektpartnern nicht eingehalten	Sensibler Umgang mit Daten/Bildern, Einhaltung des unterschriebenen Datenschutzes; klare Richtlinien und wiederholte Darstellung des Datenschutzes
Meldung und Umgang mit Verdachtsfällen	Angst vor Mobbing durch (angezeigte) Coaches/Kolleg*innen; Bias der Beschwerdestelle durch persönliches Verhältnis zu Opfer/Täter	Lokaler Briefkasten und anonyme Beschwerdestelle ist beim OeSV und auf der <i>Safe-Sailing</i> Webseite eingerichtet; Umsetzungsvarianten auf Vereinsebene etablieren.
	Beschwerdemöglichkeit nicht vorhanden oder bekannt	Vertrauenspersonen benennen, vorstellen, regelmäßiges Auftreten der Vertrauenspersonen
	Unwissenheit über das weitere Prozedere nach Beschwerden	PROTESTTHEATER: Protestverhandlungen spielen, Musterbeispiele überlegen, Beschwerdebehandlung als Theater vorspielen. Für Funktionäre: Der OeSV hat einen Ablaufplan, schult und zeigt <i>Best Practice</i> Beispiele
	Nicht-Einhaltung des im KJSK vorgegebenen Prozederes im Anlass- oder Verdachtsfall	Offene Kommunikation, „Schweigen schützt die Falschen“; Objektive Betrachtung und Unterstützung beim Prozedere
	Fehlende Einbindung der einzelnen Teams (Klassenvereinigung, Landesverbände...), fehlende Klarheit wer wann eingebunden wird	siehe erarbeiteten Ablaufplan
	Täter*in wird übermäßig bestraft; Festlegung des Prozederes bei Verdachtsfällen, bis hin zur Aufarbeitung	Möglichst umfassende Berücksichtigung beim Strafmaß; siehe erarbeiteten Ablaufplan
	Begleitperson/Vermittler*in für Täter*in/Opfer sind nicht ausreichend vorhanden	Vertrauensperson im Verein darf nicht in der den Fall bearbeitenden Stelle sitzen; der OeSV installiert Vertrauenspersonen verschiedenen Alters; verfolgt die Fälle bis zum Abschluss

	Klarheit bezüglich Fallbearbeitung ist in der alleswind Community noch nicht etabliert	Vorstellung und Schulung des Ablaufplans bei Generalversammlung und anderen Aktivitäten des OeSV für die Vereine und Coaches
	Verdachtsfall vs. Aufsichtspflicht, was passiert mit Opfer/Täter*in - was mache ich mit der restlichen Gruppe?	Siehe erarbeiteten Ablaufplan, fallabhängig; Prozedere beispielsweise wie im Krankheitsfall – Ersatz, Backup
	Bei Meldung nicht ernst genommen zu werden, keine Wahrnehmung	Jedes Kind und jede Meldung muss ernst genommen und behandelt werden! Bei Überforderung zum weiteren Vorgehen muss für alle Beteiligten klar sein, welche Anlaufstelle zu kontaktieren ist.

Umgang mit Verdachtsfällen und Safe-Sailing Fällen

Die untenstehende Grafik beschreibt den Ablauf im Fall einer Meldung eines Vorfalls an eine Vertrauensperson oder im Fall einer anonymen Meldung. Selbstredend steht während der Fallbearbeitung der Opferschutz im Vordergrund und es herrscht grundsätzlich strikte Vertraulichkeit.



Der OeSV wird den Umgang mit Verdachtsfällen in der Beschlussfassung durch das Präsidium und in der Generalversammlung im November 2024 möglicherweise leicht abändern und ehestmöglich hier anpassen.

Verhaltensampel für die Tätigkeit mit Kindern und Jugendlichen im „alleswind“ Umfeld

Die Verhaltensampel soll den „alleswind“ Mitgliedern helfen, unklare oder auch sehr eindeutige Erlebnisse einzuordnen, ein Gespräch zu suchen, sich Hilfe zu holen oder aber eine hochemotionale besetzte Erfahrungen neu zu bewerten und ins rechte Licht zu rücken. Die Empfehlung lautet dabei: Lieber einmal früher ein Erlebnis, eine Beobachtung oder eine unangenehme Situation sachlich und wertfrei ansprechen, als Ungereimtheiten stehen zu lassen. Denn wie heißt es so schön: „Wenn das Fass beim Überlaufen ist, ist die Mücke schon längst ein Elefant.“ Und noch einmal zur Erinnerung:

Bei gefährdenden oder gefährlichen Beobachtungen hilft Schweigen den Falschen!



Herausgeber: OeSV 2024
Weitere Infos unter:
www.safe-sailing.at

Verhaltensampel OeSV Kinder- und Jugendschutzkonzept

Regeln für alle Beteiligten sind ebenso unerlässlich wie angemessene Konsequenzen bei Fehlverhalten. Ein Fehlverhalten einzugestehen ist der beste Weg zur Wiedergutmachung und demonstriert eine moderne Fehlerkultur, z.B. durch ehrliche Entschuldigung, Selbstreflexion, Selbstkritikfähigkeit, oder Ansprechen von Konflikten und Aussprache.

Diese Werte, Haltungen und Verhaltensweisen beschreiben ein optimales Umfeld in der „alleswind“ Community.

- Wertschätzung, Authentizität, Respekt, Verlässlichkeit, Integrität
- Fairness, Ehrlichkeit, Transparenz, Vermittlerqualitäten, Konsequenz
- Positive Grundhaltung, Empathie, Achtsamkeit, Aufmerksamkeit, Unvoreingenommenheit, Achtung
- Flexibilität, Ressourcenorientierung, Fokus auf Potenzialen, angemessene Impulse und Förderungen
- Angemessene Distanz und Nähe, angemessenes Lob oder Belohnung
- Einschätzungsfähigkeit, Einordnungsfähigkeit, gute Ausstattung, Infrastruktur, Sicherheitsstandards

Diese Themen sollten angesprochen und als konstruktive Kritik eingebracht werden. Betroffene sollen die Hilfe einer Vertrauensperson oder einer Intervention in Anspruch nehmen.

- Sexistische, sexualisierte und aggressive Sprache, Stigmatisierungen
- Wiederholte lächerliche, ironische oder sarkastische Aussagen
- Übertriebene, autoritäre Verhaltensweisen, Aggression
- Oftmaliges Auslachen oder wiederkehrende Schadensfreude gegenüber den gleichen Personen
- Grundlose, nicht kommunizierte Regeländerungen oder Fehlen von jeglichen Regelungen
- Regelmäßige Über- oder Unterforderung, wiederholte Fehleinschätzungen
- Wiederholte übermäßige Belohnungen gegenüber denselben Personen
- Schlechte Infrastruktur, schlechtes Material, schlechte Absicherungsmöglichkeiten

No-Goes in der „alleswind Community“ Konsequenzen oder Handeln ist unerlässlich.

- Bewusste Verletzung der Aufsichtspflicht, verantwortungsloses Verhalten, Missachtung der Rahmenvereinbarungen, Tätigkeiten unter Alkohol- oder Drogeneinfluss
- Strafen oder Konsequenzen ohne Grundlage, Schlagen, gewaltsames Schütteln, absichtliches körperliches Verletzen, Misshandeln, Fesseln, Einsperren, Isolieren
- Wiederholtes Bloßstellen, Vorführen, Denunzieren, Herabwürdigen
- Totalitäre Verhaltensweisen (Bedrohungen, Ängste schüren, Zwang, Diskriminierung, sozialer Ausschluss, Vertrauensbruch)
- Bildmaterial mit grenzverletzenden Inhalten anfertigen oder verbreiten, (Kinder)pornographie
- Begrapschen, Streicheln, intim Berühren, Küssen
- Wiederholte Gespräche oder Autofahrten unter 4 Augen ohne Information und Einwilligung der Eltern
- Gefährliche Infrastruktur, fehlende Sicherheitsstandards, gefährdendes Material

Zuständige Kontakte, Vertrauenspersonen, Anonyme Beschwerde-Möglichkeit

Angelika Stark (Vizepräsidentin des OeSV, Jugendsport, *Safe-Sailing*; Mitarbeiterin im FAG)

angelika.stark@segelverband.at

Tobias Drugowitsch (Vorstandsmitglied des OeSV, ESG+, Mitarbeiter im FAG)

tobias.drugowitsch@segelverband.at

Gundi Kitzmüller (Leitung FAG, Vertrauensperson)

gender@segelverband.at

Carolina Flatscher (Mitarbeiterin im FAG, Vertrauensperson)

carolina.flatscher@segelverband.at

Anonyme Beschwerdemöglichkeit per **Post** an

Österreichischer Segel-Verband, Seestraße 17b, 7100 Neusiedl am See

Anonyme Beschwerdemöglichkeit mittels **Onlineformular**

Wichtige Stellen, Anlaufstellen und Links zum Thema Kinderschutz

Safe Sport (Ressourcencenter des Vereins 100% Sport): safesport.at oder 100prozent-sport.at

Kinder- und Jugendanwaltschaften der Bundesländer:

[Kinder- und Jugendanwaltschaften in Österreich \(oesterreich.gv.at\)](http://Kinder-undJugend-anwaltschaften.in.Oesterreich.oesterreich.gv.at)

Vera (spezielle Vertrauensstelle für Sport): vera-vertrauensstelle.at

Information über Gewalt: www.gewaltinfo.at

Danksagung und Mitwirkende am Kinderschutzkonzept

Die Autor*innen möchten sich beim Verein 100% Sport für die Unterstützung in sämtlichen Angelegenheiten bezüglich Präventionsarbeit, Fallmanagement und Kinderschutz bedanken, sowie beim Bundeskanzleramt, Ressort *Claudia Plakolm* für die hilfreiche Vorlage für die Erstellung dieses Kinderschutzkonzeptes.

Danke für die Mitwirkung und die wertvollen Inputs von: *Angelika Stark, Carolina Flatscher, Christiane Glanz-Michaelis, Gundi Kitzmüller, Tobias Drugowitsch, Birger Rudisch, Julian Deuschl und Stefan Scharnagl* sowie an die Korrekturlesenden.

Anhänge:

- Leitfaden Kinder und Jugendliche
- Leitfaden Eltern und Betreuende
- Leitfaden Coaches